

# Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V.

Geschäftsstelle Süd, Scheidertalstraße 52, 65232 Taunusstein

LvPEH, Scheidertalstraße 52, 65232 Taunusstein

10. April 2018

## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Wann:** Samstag, 12. Mai 2018, 13 bis 18 Uhr

**Wo:** Alte Backstube in Frankfurt, Dominikanergasse 7

**Wer:** Alle Psychiatrie-Erfahrenen und ihre Freunde aus Hessen

### PROGRAMM

13.00 – 15.30 Uhr MITGLIEDERVERSAMMLUNG

1. Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Bericht der Vorstandsmitglieder
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstands

15.30 – 18 Uhr HESSENTREFFEN

„40 Jahre Landesverband – was ist dabei herausgekommen.“

Über Euer Kommen freut sich das Vorstands -Team

Heidi Höhn, Sylvia Kornmann, Alexander Kummer, Jens Lipponer und Alexandra Zahn

[www.lvpeh.de](http://www.lvpeh.de)

## **40 Jahre Landesverband – was ist dabei herausgekommen?**

Im Lehenshof ist kürzlich Ulrike zu uns gestoßen. Sie hat schon Mitte der achtziger Jahre in Wiesbaden in einer Kirchengemeinde ein Selbsthilfeprojekt geleitet. Ihre Grundgedanken waren auch meine, als ich 1988 in Taunusstein in meiner Kirchengemeinde in einem Treffpunktprojekt mit der Selbsthilfearbeit Psychiatrie-Erfahrener angefangen habe.

Wie konnte es dazu kommen, dass unsere Selbsthilfe-Ideen - jedenfalls in Wiesbaden und Umgebung - seitdem ganz einfach ignoriert, missachtet oder verfälscht als Profiprojekte ausgegeben werden.

Wir dürfen zwar in allen relevanten Gremien mitarbeiten und werden jetzt sogar aufgefordert, in Beschwerdestellen und Besuchskommissionen mitzuarbeiten. Unabhängige Anlaufstellen, wie wir sie im Vorstand des LvPEH seit einiger Zeit anstreben, sind jedoch offenbar im Psychiatriekonzept nicht erwünscht.

### **Sieht es in anderen Regionen in Hessen vielleicht anders aus?**

Woran ist z.B. die unabhängige Anlaufstelle des LvPEH in der Schuhgasse in Wetzlar gescheitert? Da wurden vom Ministerium 4.000 € in den Ring geworfen, damit konnte man keine Anlaufstelle finanzieren. Die Verantwortlichen in den zuständigen Gremien in Wetzlar waren von Anfang an involviert und haben tatenlos zugeschaut, wie dieses Selbsthilfeprojekt scheiterte, obgleich es auf Anhieb zum Laufen gekommen ist. Sylvia Kornmann bekommt für die Beschwerdestelle in der Schuhgasse bis heute keine Miete.

Wir kennen in Hessen bisher neben dem Büro auf dem Eichberg und dem Psychose-Seminar in Wiesbaden nur das Projekt "Psycholotsen" in Stockstadt, das beispielhaft gemeinsam mit Profis weitgehend selbständig läuft.

Es stellt sich die Frage, ob die Hessischen Psychiatrie-Erfahrenen mit ihrer derzeitigen Situation zufrieden sind, und ob sie überhaupt eigene Strukturen in unabhängigen Anlaufstellen schaffen wollen.

In Wiesbaden und Umgebung fragen wir uns jedenfalls, wie wir nur all die Jahre glauben konnten, dass die Profis uns bei der Verwirklichung unsere Projektideen unterstützen und gemeinsam mit uns die Weiterentwicklung des Psychiatriekonzepts anstreben würden.

Wir haben es immerhin versucht. Wohlwollen war offenbar geheuchelt, wie wir am 3.7.2017 anhand eines verfälschten Protokolls in einem Wiesbadener Arbeitskreis feststellen mussten.

Die Verantwortlichen dulden zwar die Selbsthilfebewegung der Psychiatrie-Erfahrenen.

Interessant sind wir jedoch nur als Klienten.

Heidi Höhn

## Anlage 2 zur Einladung zur Mitgliederversammlung des LvPEH am 5. Mai 2018

Es ist eigentlich UNFASSBAR, welche 'Abgründe' sich im "psychiatrischen Bereich" (immer wieder) "neu" auftun ! Die wenigen vorhandenen (progressiven) Kräfte werden "durch den Schmutz gezogen". Die Etablierten SCHWEIGEN einfach und sitzen Probleme nur noch aus!

Als wenn es die Psychiatrie-Enquête in 1975 niemals gegeben hätte! Als wenn diese ganzen unangenehmen Themen nicht schon immer und immer wieder 'durchgekaut' worden wären!

"Selbsthilfe" als PRÄVENTION, Stärkung der RESILIENZ, Ermutigung zu EMPOWERMENT:

das "Hilfesystem" nimmt einfach die Gelder der Selbsthilfe für sich selber in Anspruch! Und bitte BLOSS keine Kritik, weder konstruktiv noch "einzelfallbezogen". Es ist doch "alles gut"!

Das existierende System ist 'das Beste'; es gibt daran nichts zu verbessern - ist das Ihr Ernst?

Und damit glauben die Akteure, die sich jetzt angesprochen fühlen dürfen, durchzukommen?

Nein, wir meinen damit NICHT "alle" professionellen Mitarbeiter (vor allem der Wiesbadener Gemeindepsychiatrie) - aber wir meinen damit die MEHRHEIT, die stillhält - und nur mitläuft.

Es ist ALLES längst gesagt und geschrieben - aber die LEITUNGSFUNKTIONEN blockieren ! Man hätte uns ZU JEDER ZEIT fördern können, wenn man es gewollt hätte; war aber nicht so!

Wenn jemand etwas an den Verhältnissen ändern könnte, dann doch die 'Leitungsfunktionen' ! Aber in diesen Kreisen WILL man uns gar nicht fördern, sondern verhindert dies noch aktiv...

Vorschläge, Ideen, Projekte, konstruktive Kritik, immer wieder 'Hinweise': nur völlig ins Leere.

Und es fallen immer dieselben Namen: Aderhold, Zinkler, Roll, Dörner, Heinz. Warum werden es nicht mehr - warum lässt man diese (mutigen) Menschen ständig "gegen die Wand fahren"?

Meinen Sie, 'die Geschichtsbücher' werden an der 'Wahrheit' vorbeigehen? Wir alle stellen uns unsere "Zeugnisse" selber aus - möge jede/r seinen Platz wählen, der uns doch vorbestimmt ist.

Wer weiß denn schon, wie Psychiatrie sich ANFÜHLT, wie Neuroleptika und Anti-Psychotika sich ANFÜHLEN - am jeweils eigenen Körper? Welches (stumme) Leid auf den Stationen vorherrscht?

Das ganze "Hilfesystem" aus Ärzten, Betreuern, Pflegepersonal, Sozialarbeitern... - ist am eigenen Erhalt interessiert; der Einzige, der das Nachsehen hat, ist der Patient, der Klient, der MENSCH.

Wir PE kennen eben "die andere Seite" - DIE Seite, die sog. "Profis" gar nicht kennen KÖNNEN!

Wir bieten in der Selbsthilfe die Themen und Möglichkeiten an, die "Profis" doch gar nicht haben.

Niemand will die Arbeit der 'Helfenden' schlecht machen, aber das System ist nun mal ineffizient. (Das sind nicht mal UNSERE Thesen, sondern die Ihrer eigenen (aufgeschlossenen) Kollegen...)

Ich habe seit 1990 Psychiatrie-"Kontakt" und auch diverse Aufenthalte dort, also IM SYSTEM der Psychiatrie 'aufgewachsen', somit zum Teil durchaus 'Produkt' des Hilfesystems bin. Und weiter ?

Es ging uns nicht um eine Aufarbeitung der Vergangenheit, sondern um zukünftige Zusammenarbeit. Und diese Zusammenarbeit wollte in der Wiesbadener Gemeindepsychiatrie NIEMAND.

Nur VITOS Rheingau hat gemachte "Versprechen" eingehalten - leider bisher ohne Nachahmer.

Meinen Sie (wer auch immer sich angesprochen fühlt) ernsthaft, als Zeitzeugen wird es später mal jemanden interessieren, dass mir zu Lebzeiten eine F20.0 "Störung" diagnostiziert wurde?

Weil "psychisch Kranke" heutzutage "nicht glaubwürdig" sind? Das glauben Sie WIRKLICH ?

Alexander Kummer

Vorstandsmitglied im Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.